

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 20

Artikel: Abendruhe
Autor: Brockmeier, Wolfram
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

XLV. Jahrgang Zürich, 15. Juli 1942 Heft 20

Abendruhe

*Der Tag hat sich zur Nacht geneigt,
Die hinterm Walde stand.
Der Mund, der lärmend lachte, schweigt ;
Ein weißer Nebel sachte steigt
Und schlingt um uns sein Band.*

*Vom Garten weht es stark herein,
Phlox, Goldlack und Jasmin.
Das Haus ist dunkel, kalt der Stein ;
So laß uns zu der Beete Reih
Und zu den Blumen fliehn !*

*Und laß uns sitzen unterm Strauch
Auf der gebräunten Bank,
Daß wir im leichten Dämmerhauch
Dem Tag nach gutem altem Brauch
Am Abend sagen Dank.*

*Versonnen lächelst du noch, Frau,
Dein Mund ward sanft und still.
Wir warten stumm. Wer weiß genau,
Ob Gott nicht noch im Abendblau
Hier mit uns rasten will?*

Wolfram Brockmeier